

Malta und Gozo
Tempel, Ritter und Teatime am 36. Breitengrad

Baked Beans zum Frühstück, Pasta zum Mittagessen und arabische Süßigkeiten zum Dessert. Fangfrischer Barracuda vom Grill und danach einen Tee. Sonne satt und alte englische Überlandbusse. Linksverkehr und Palmen. Barocke Palazzi und geschäftige Schiffswerften. Nordafrikanisch anmutende Dörfer und gewaltige Kirchen. Wellness und gewaltschichte, Badetouristen und zwei echte Caravaggios... bunter und vielfältiger geht es kaum, und all das auf einer Fläche von 316 Quadratkilometern! Zum Vergleich: Luxemburg ist ungefähr achtmal größer! Wir reden über Malta, über ein Stück sehr britisches aber gleichzeitig recht arabisches Stück Europa, dass etliche Kilometer südlich von Tunis liegt, den Euro als Währung hat und seine Besucher mit dem Schild „Schen-gen-Arrivals“ empfängt.

Malta in drei Tagen

Eine kleine Gruppe luxemburgischer Journalisten konnte sich Ende April auf Einladung des Maltesischen Tourismusbüros mit einem dreitägigen Kurztrip (...the japanese style...) einen ersten Eindruck vom maltesischen Archipel verschaffen. Der Staat Malta besteht aus der Hauptinsel Malta, der kleineren Insel Gozo dem von nur vier Menschen bewohnten Comino und einer Reihe unbewohnter Eilande und liegt unterhalb des 36. Breitengrades. Insgesamt hat Malta etwas mehr als



Die alte Inselhauptstadt Mdina bildet ein Konglomerat aus arabischen, normannischen und barocken Elementen

400.000 Einwohner und gehört damit zu den am dichtesten besiedelten Ländern der Erde.

Very british

Jedermann spricht Englisch, Schulfach von der ersten Klasse an, Maltesisch, das sich für fremde Ohren sehr arabisch anhört, aber Lateinisch geschrieben wird ist die eigentliche Verkehrssprache der Malteser.

Doch das britische Erbe ist unverkennbar. Unser erstes Quartier, das „Corinthia Palace Hotel“, strahlt aus jeder Mauerritze die Erinnerung an das Empire aus, im Frühstückssaal erwartet man jeden Moment auf Somerset Maugham oder einer seiner Figuren zu treffen.

Unsinkable Aircraft-Carrier

Die tief zerklüfteten Fjorde auf der Nordseite der Insel, rechts und links

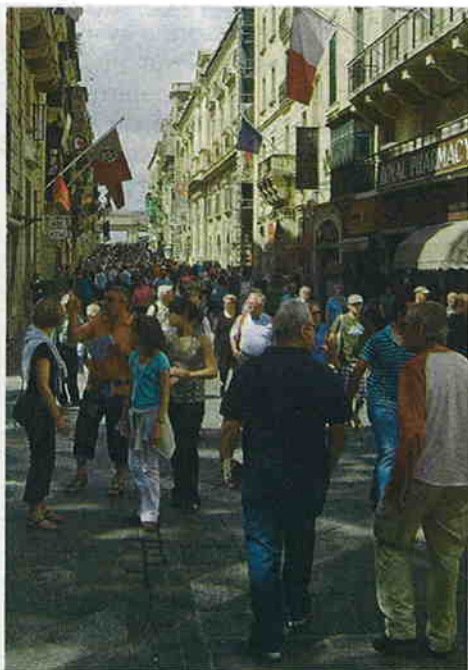
der Hauptstadt Valetta, bilden einen natürlichen Hafen, der es selbst großen Kreuzfahrern und Frachtern erlaubt buchstäblich mitten in der Stadt anzulegen. Der Hafen war aber auch Fluch der Insel. Für drei Jahre, von 1940 bis 1943, war er der einzige britische Stützpunkt zwischen Gibraltar und Suez. Italienische und deutsche Luftwaffe bemühten sich jahrelang den „unsinkbaren Flugzeugträger“ in kleine Stücke zu bomben. Mit der Folge, dass die Malteser

sich im Wortsinne eingruben und nach dem Krieg vom englischen König als ganzes Volk mit dem Tapferkeitsorden „Georgskreuz“ ausgezeichnet wurde, heute ein Bestandteil der rot-weißen Nationalflagge. Die Zeit der britischen Herrschaft ging übrigens erst 1964 zu Ende.

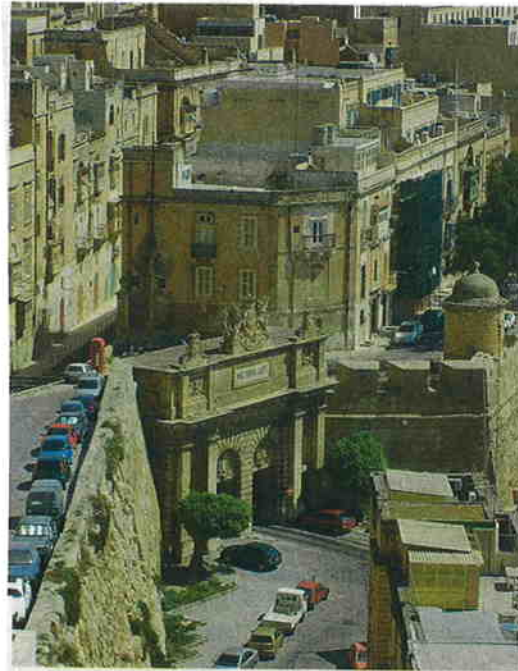
Gozo

Mit einem Wasserflugzeug kann man in zwanzig Minuten zum nordwestlich gelegen Gozo fliegen und dabei das saubere Wasser, die spektakulären Steinküsten und die karge Landschaft aus wenigen hundert Metern Höhe betrachten. Zwischen den beiden Hauptinseln liegt das kleine Eiland Comino (Kümmel), das von nur vier Menschen bewohnt wird.

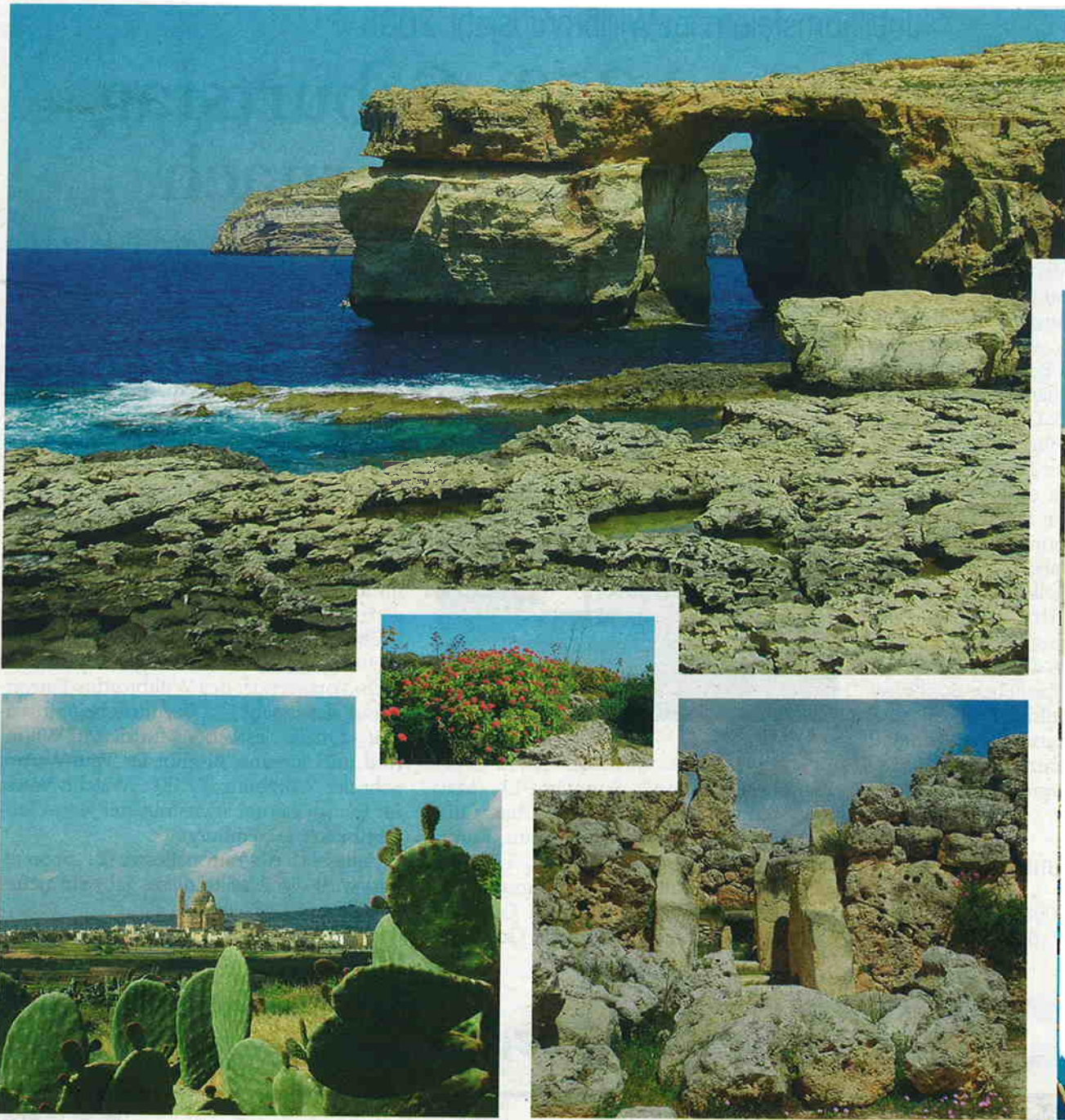
Während Malta städtisch und geschäftig-wuselig wirkt, im Gesamtcharakter eher südeuropäisch ist, erscheint dem Besucher das deutlich dünner besiedelte Gozo als anglisiertes Nordafrika. Während auf Malta eher der Kulturtourist vorherrscht, ist es auf Gozo der Entspannung suchende Reisende. Obwohl er gerade hier ein absolutes kulturelles Highlight gibt: die „Ggantija Temples“, die ältesten Megalith-Tempel der Menschheit – 7.000 Jahre alt. Ihre Herkunft liegt im Dunkeln. Der touristische Ansturm ist entsprechend hoch. Es verlangt aber schon einige Mühe und Phantasie über die Köpfe der vielen Menschen hinweg die Struktur der Tempel zu erkennen.



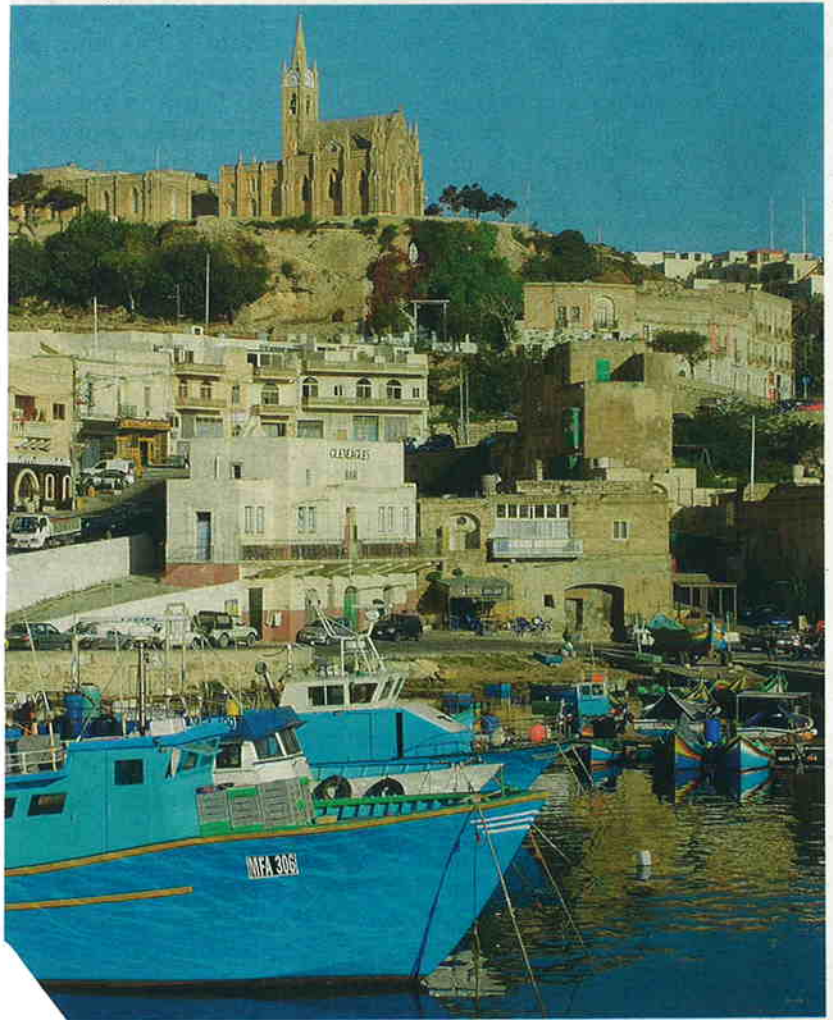
Bei einem Flug mit dem Wasserflugzeug der „Harbourair Seaplanes“ nach Gozo



lassen sich sowohl die spektakuläre Stadtlandschaft rund um den Hafen von Valetta, als auch das faszinierend blaue Meer bestens erkunden



Während die Hauptinsel Malta viel Kultur bietet, zeigt das ursprünglichere Gozo spektakuläre Natur und einen deutlichen Hauch von Nordafrika



Victoria

Die alte Inselhauptstadt Rabat heißt seit der Zeit des Johanniterordens Victoria und wird von einer mächtigen barocken Zitadelle beherrscht, die durchaus nicht zur Unterdrückung der Bevölkerung diente, sondern zum dringend nötigen Schutz der Inselbewohner vor den Türken und nordafrikanischen Piraten. Die engen aber durchgehend gepflegten Gassen der Insel geben noch mehr als die zahlreichen barocken Kirchenkuppeln eines deutlich wieder – die tiefe Frömmigkeit der Malteser. Heiligenbilder und Statuen allenthalben. Schnell findet sich das Schlagwort von den Maltesern als katholische Araber.

Gozo auf dem es übrigens auch noch frei lebende Schildkröten gibt ist auch ein Wanderparadies, kreuz und quer über die Insel oder entlang der Steilküsten mit ihren spektakulären Ausblicken. Einer der Gründe warum die Deutschen, nach den Briten, die zweitstärkste Urlaubergruppe bilden. Allerdings trifft man hier auch auf die, zumindest für durch-ökologisierte Mitteleuropäer, dunkle Seite der Malteser: Ihre Lei-

denschaft für die Singvogeljagd. In wenigen Dutzend Metern Abstand findet sich an manchen Küstenabschnitten Unterstand an Unterstand. Das Treiben ist mittlerweile auf Druck der EU verboten worden, ob man sich daran hält, ist bei einer Frage der „Tradition“ eher zweifelhaft.

Ta' Cenc

Gozo ist mit Sicherheit kein billiges Reiseangebot aber durchaus preiswert. Unser zweites Hotel das Ta' Cenc, eine Fünf-Sterne-Anlage mit 86 Zimmern in Bungalows und Trullis, mit ausgedehntem Wellnessbereich und zwei Außenpools, (einer für Familien, der andere für Ruhesuchende) nimmt selbst in der Hauptsaison akzeptable 93 Euro pro Person für Bed & Breakfast.

Es gibt eine ganze Reihe von Restaurants mit hohem Küchenstandard und einer oft pittoresken Umgebung. Frischer Fisch, Frischkäse, die unvermeidlichen, da hier frei wachsenden Kapern, Zucchini und Pasta bilden die Basis der maltesischen Küche, nicht zu vergessen die arabischen Desserts. Allein das Frühstück ist immer britisch deftig.

Mdina

Mit dem Schiff geht es zurück zur Hauptinsel, die ein ganzes Stück grüner wirkt als Gozo. In der Nähe der Südküste liegt die alte Hauptstadt Mdina die mit Rabat eine Doppelstadt bildet. Hier findet sich eine unwirkliche Mischung aus arabischen Elementen, normannischer Architektur, italienischen Palazzi und englischen Telefonzellen. Über allem thront wieder einmal eine Kirchenkuppel, angeblich gibt es auf dem maltesischen Inseln 365 Kirchen!

Valetta

Vom Großmeister de Valetté als befestigte Stadt auf einer Halbinsel errichtet, ist Valetta mit siebentausend Einwohnern die kleinste europäische Hauptstadt, was man aber kaum merkt, zum Einen weil alle Städte und Städtchen rund um die Hafengebieten ineinander gewachsen sind, zum Anderen weil es zumindest auf den Hauptstraßen und an den Hauptsehenswürdigkeiten von Touristen nur so wimmelt. Richtig dicke kommt es bei einem Besuch der Kathedrale St. John und des Großmeisterpalastes, hier stauen



Die Malteser haben ein sehr „italienisches“ Verhältnis zum Essen



Straßenimpression in Victoria, der Hauptstadt von Gozo

sich die Kulturbeflissenen. Überraschenderweise ist es allerdings, da wo die beiden „Top-acts“ hängen, vergleichsweise ruhig. Im Oratorium finden sich zwei Gemälde von Caravaggio, den es auf seiner Flucht aus Rom bis nach Malta verschlagen hatte.

Malta hat zwei Gesichter, das eine für den Kultur- und Geschichtsbegeisterten, das andere für den Relaxtouris-

ten der wirklich gepflegt „abhängen“ will. Spaß macht beides.

Anreise

Malta lässt sich übrigens gut über Brüssel mit „Air Malta“ erreichen. Die Flugdauer beträgt nicht ganz drei Stunden.

› Text und Photos: Patrick Welter

Historischer Exkurs

Malta stand unter dem Einfluss vieler Kulturen. Im Laufe der Jahrhunderte beherrschten Phönizier, Griechen und Römer die Insel. Im 9. Jahrhundert wurde die Inselgruppe von den Arabern erobert. Im 11. Jahrhundert gingen die Inseln an Sizilien und 1282 an Spanien. 1530 gab der spanische König die Inseln an den Malteserorden. Der Orden des heiligen Johannes zu Jerusalem zu Rhodos und zu Malta (früher auch als Hospitalier bezeichnet) verstärkte die Befestigungsanlagen am Hafen und verteidigte die Insel erfolgreich gegen osmanische Angriffe. Als deren Konsequenz wurde 1566 die Festungsstadt Valletta (benannt nach dem Großmeister Jean Parisot de la Valette) gegründet.

1798 musste der souveräne Malteserorden kampflos französischen Revolutionstruppen unter Napoleon weichen. Die Briten besetzten Malta 1800 und führten die Inseln nach dem Sieg über Napoleon als Koloniegebiet und prägten so die Kultur des heutigen Malta maßgeblich. Zuletzt spielte Malta im Zweiten Weltkrieg eine bedeutende Rolle.

1947 wurde dem Land die Selbstverwaltung als parlamentarische Demokratie gewährt. 1964 erhielt Malta die volle Unabhängigkeit von Großbritannien. 1974 deklarierte Malta sich als Republik. Am 1. Mai 2004 trat Malta der Europäischen Union bei.

› Quelle: wikipedia.org



Maltas rollendes Wahrzeichen: grau auf Gozo, gelb-orange auf Malta